Zeitschrift: Die Berner Woche in Wort und Bild : ein Blatt für heimatliche Art und Kunst

Band: 22 (1932)

Heft: 21

Rubrik: Frau und Haus

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 31.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Frau und Haus

PRAKTISCHE HANDARBEITEN, ERZIEHUNGSFRAGEN, KÜCHEN-REZEPTE

Handarbeiten fürs Kinderzimmer.

Hübsche Gegenstände im Kinderzimmer bleiben für immer eine liebe Erinnerung. Hier bringen wir einige Vorschläge neuer Handarbeiten, die die sich mannigfaltig ausführen lassen.

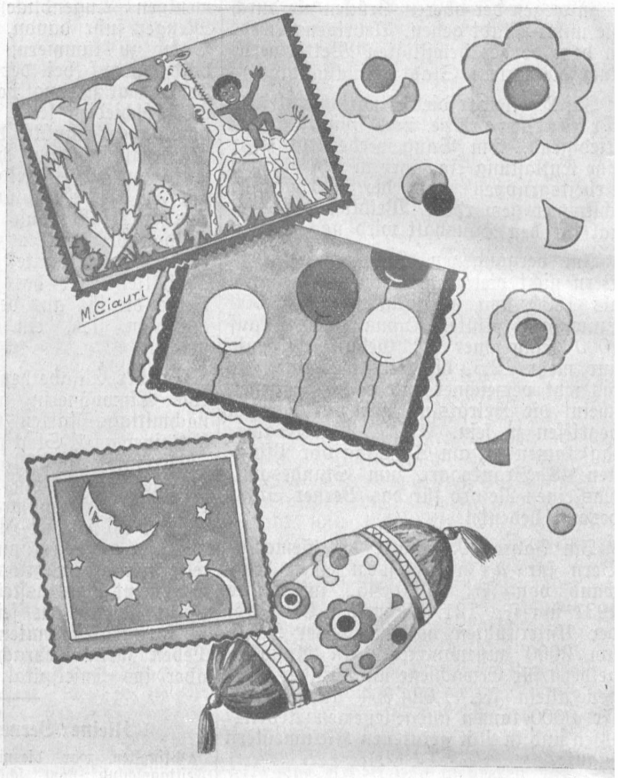
Wir verwenden gerne farbigen Filz, da er die Eigenschaft besitzt, nicht zu fransen, und schneiden allerhand Formen und Förmchen, die wir dann auf Kissen und Bettaschen verteilen und festnähen.

1. Bettasche (dient zum Aufbewahren des Nachthemdchens) aus blauem Leinen; 25 cm hoch und 38 cm breit. Der Ueberschlag wird am Rand mit einem ausgezackten, braunen Filzstreifen garniert. Das Negerlein besteht aus demselben Filz; Gesicht und Haare sind mit Wolle eingestickt. Die Giraffe wird aus gelbem Filz geschnitten und mit brauner Wolle Linien hinein gestochen. Die Palmen sind hellgrün, deren Stämme aus beigefarbenen Filzstückchen. Im hell- und dunkelgrünen Kaktus sind mit schwarzer Wolle Knötchen und Stacheln gestickt.

2. Bettasche, gleiches Format, aus rosa Leinenstoff hergestellt. Rot und weißer Filzrand. Ballone aus creme, hellblauem, grünem und rotem Filz. Die Hängefäden werden aus Perlgarn mit Stilstich gestickt.

3. Kissenplatte aus tiefblauem Tuch. Am äußersten Rand ist eine Zackenlitze angenäht. Aus goldgelbem Filz werden Mond und Sterne geschnitten und mit versteckten Stichen angenäht. In den Mond stickt man ein Auge mit schwarzem Garn. Ein Streifchen aus dem gelben Filz geschnitten, bildet den Rahmen.

4. Schlummerrolle aus Stoffresten. Zum Mittelstück eignet sich helles Tuch; zu den gezogenen Seitenteilen kann man Samt verwenden. Seiden- oder Wollquasten bilden den Abschluß. Die Uebergänge werden mit Seiden- oder Samtbändern garniert und mit einem Zierstich verbunden. Auf das Mittelstück näht man in hübscher Anordnung verschiedenfarbige Filzförmchen. Letztere lassen sich auch aus unbrauchbar gewordenen Filzhüten schneiden. Die Formen sind deutlich veranschaulicht. M. C.



Tinten-, Blut- und Schweißflecke.

Bei den verschiedensten Flecken greift die Hausfrau meistens in ihrer Aufregung zuerst zu dem Allerweltsheilmittel Benzin und vergrößert durch bloßes Verreiben noch das Uebel. Es gibt aber kein Universalfleckmittel. Ehe wir daher an die Beseitigung eines Fleckes gehen, müssen wir unbedingt genau die Ursache des Fleckes kennen. Von diesen Ursachen wollen wir im folgenden die drei Gruppen, Blutflecke, Schweißflecke und Tintenflecke, herausgreifen und für ihre Behandlung einige praktische Ratschläge geben.

Bei der Verwendung von Benzin ist in allen Fällen zu beachten, daß die saubere Umgebung des Fleckes gründlich angefeuchtet wird und daß unter den Fleck einige Blatt Löschpapier gelegt werden. Auf diese Weise werden die bekannten häßlichen Ränder vermieden. Aber wie schon bemerkt, ist Benzin gar nicht in allen Fällen angebracht.

Blutflecke sollen in lauwarmem Wasser ausgewaschen werden. Sind sie schon älter, so empfiehlt es sich, dem Wasser ein paar Stücke Soda beizugeben. Eine andere Möglichkeit besteht darin, auf die Flecke angefeuchtete Stärke zu legen, die nach dem Trocknen wieder abgebürstet wird. Bei Handarbeiten kann es vorkommen, daß man sich in den Finger sticht. Auch auf solche Blutflecke bringt man sofort angefeuchtete Stärke, die fest aufgedrückt wird. Die Stärke greift selbst die feinsten, empfindlichsten Gewebe, wie Atlas und bunte Seidenstoffe, nicht im geringsten an, sie kann daher unbedenklich bei jedem Stoff angewendet werden.

Schweißflecke werden aus bunten Stoffen mittels Salmiakgeist oder Essig entfernt. Für empfindliche Kleider ist es empfehlenswert, daß man sich eine Lösung, bestehend aus vier Teilen Alkohol und einem Teil Salizylsäure, herstellt, mit der die Schweißflecke abgetupft werden. Aus Weißwaren werden Schweißflecke in einer zehnprozentigen unterschwefligsauren Natronlösung ausgewaschen. Nach dieser Behandlung ist es vorteilhaft, wenn das Weißzeug in lauwarmem Wasser tüchtig nachgespült wird. Für die Schweißflecke in sonstigen Stoffen hat sich die sogenannte venetianische oder Marseiller-Seife vielfach bewährt. Sie wird in weichem Regenwasser aufgelöst und mit der Seifenlauge wird der Fleck ausgebürstet. Je nach der Echtheit der Farbe des betreffenden Gewebes kann diese Lösung schwächer oder stärker sein, es ist aber immer besser, die Entfernung des Fleckes zuerst mit einer schwächeren Lösung zu versuchen. Wenn der Fleck restlos beseitigt ist, muß die Stelle noch einmal in kaltem Wasser nachgewaschen werden.

An dritter Stelle seien noch den Tintenflecken einige Bemerkungen gewidmet. Das bekannteste Mittel ist wohl das Kleesalz, das aber mit großer Vorsicht anzuwenden ist; denn erstens ist es sehr giftig, außerdem zerfrißt es, wenn es nicht nach seinem Wirken peinlichst ausgewaschen wird, unfehlbar das Gewebe. Es wird auf Tintenflecke in weißer Wäsche gestreut — bei bunten Stoffen zerstört es die Farbe —, dann wird es angefeuchtet und einige Zeit seiner Wirkung überlassen. Ein „Zu lange" kann aber das größte Unheil anrichten, wir können daher dem Kleesalz kein besonderes Loblied singen. Ein weiteres Rezept, allerdings auch nur für gröbere, feste Gewebe geeignet, lautet wie folgt: 1 Teil Schwefelkohlenstoff, 1 Teil Glyzerin, 60 Teile Salpeteräther und 140 Teile Essigsäure.

Mehrere der bekannten Tintenstifte bestehen zur Hälfte aus Oxalsäure und zur anderen Hälfte aus Alaun. Damit wird der Tintenfleck abgerieben, mit Wasser befeuchtet und mit einer schwächeren Chlorkalklösung bis zum Verschwinden des Fleckes bepinselt. Auch hier macht sich nachträglich ein gründliches Spülen in reinem Wasser erforderlich.

Ein weniger bekanntes, dafür aber umso besseres Verfahren, Tintenflecke zu beseitigen, ist das folgende. Man muß sich zu diesem Zweck zwei verschiedene Lösungen bereiten (A und B). Die Lösung A setzt sich zusammen aus 60 Gramm Zitronensäure, gelöst in 400 Gramm Wasser, und 100 Gramm gesättigte Boraxlösung. Die Lösung B besteht aus 200 Gramm Chlorkalk und 400 Gramm Wasser. Diese Lösung muß einige Tage verschlossen aufbewahrt werden, darauf wird die klare Flüssigkeit vom Bodensatz abgegossen und mit 100 Gramm gesättigter Boraxlösung vermischt. Nun kann es an das Entfernen des Fleckes gehen. Der Fleck wird mit Lösung A tüchtig angefeuchtet und dann in Lösung B getaucht. Man wird erstaunt und erfreut sein, wie schnell der Fleck verschwunden ist, allerdings muß auch nach dieser Behandlung der Fleck mit reinem Wasser nachgewaschen werden.

Tintenflecke in Wollgeweben werden mit gereinigtem Glyzerin aufgelöst und nach einiger Zeit in warmem Seifenwasser ausgewaschen. Alizarintintenflecke müssen weichen, wenn Weinsteinsäure angewendet wird. Aus festen Leinenstoffen kann man Tintenflecke auch mit Chlorwasser, das unter dem Namen Eau de Javelle bekannt ist, beseitigen. Grundregel ist aber auch hier: Nach der Entfernung tüchtig spülen! Rote Tintenflecke werden mit möglichst frischem Senf bestrichen, der die Flecke restlos auflöst anschließend muß mit warmem Wasser nachgespült werden.

Tintenflecke auf rohem Holz werden zuerst mit starkem Weingeist gelöst, zweitens mit Benzin und endlich drittens mit schwacher Oxalsäure abgewaschen. Zum Schluß ist jede Spur von Säureresten zu beseitigen. Ist das Holz dagegen lackiert oder poliert, so geht die Beseitigung des Fleckes an sich zwar wie eben beschrieben vor sich, aber zuerst muß der Lack beseitigt werden. Kommt man mit Oxalsäure nicht zum Ziel, so wird verdünnte Salzsäure sicher den gewünschten Dienst verrichten. Zum Schluß muß das betreffende Stück dann neu lackiert oder poliert werden. J. H.